

Motion Fraktion GB/JA! (Regula Bühlmann, GB): Frauen in Berns Strassen sichtbar machen

In Berns Strassennamen spiegelt sich unter anderem die ältere und neuere Geschichte Berns und der Schweiz: Wir finden unter anderem die Maler Cuno Amiet und Albert Anker, Berns Gründer Berchtold V., Herzog von Zähringen, Alberich Zwyssig, den Komponisten des Schweizer Psalms, und wir finden Politiker wie die zwei Stadtpräsidenten Reynold und Alexander Tschäppät. Wir finden Personen mit oder ohne Bezug zu Bern. Und wir finden 150 Männer, 25 Frauen und 25 Familien oder Geschlechter. In Berns Strassennamen spiegelt sich also nicht nur die Geschichte, sondern auch das Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen in der offiziellen Geschichtsschreibung. Der Beitrag der Frauen an die Schweizer Geschichte ist jedoch nicht weniger wichtig als derjenige der Männer, er ist jedoch oft weniger spektakulär, taucht in den Überlieferungen seltener auf oder wird Männern zugeschrieben.

Bern kann das Gleichgewicht zwischen Männer und Frauen in seinen Strassennamen wiederherstellen. Eine gute Gelegenheit wird die neue Überbauung Viererfeld und Mittelfeld bieten: 1928 hat dort die erste schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit stattgefunden, die SAFFA. Bern setzt ein schönes Zeichen, wenn es in Erinnerung an diese wichtige Ausstellung die Strassen des neuen Quartiers nach Frauen benennt.

Anlässlich des nationalen Frauenstreiktags vom 14. Juni 2019 fordern wir den Gemeinderat auf:

1. alle Strassen und Plätze der Überbauung Viererfeld und Mittelfeld nach weiblichen Persönlichkeiten zu benennen.
2. von der Benennung von Strassen und Plätzen nach Männern abzusehen, solange nicht mindestens 50% der in Stadtberner Flurnamen verewigten und geehrten Personen Frauen sind.

Bern, 13. Juni 2019

Erstunterzeichnende: Regula Bühlmann

Mitunterzeichnende: Lea Bill, Katharina Gallizzi, Ursina Anderegg, Franziska Grossenbacher, Regula Tschanz, Leena Schmitter, Eva Krattiger, Tabea Rai, Zora Schneider, Angela Falk, Katharina Altas, Nadja Kehrl-Feldmann, Peter Marbet, Mohamed Abdirahim, Lisa Witzig, Joëlle de Sépibus, Laura Binz, Ayse Turgul, Fuat Köçer, Johannes Wartenweiler, Bettina Stüssi, Szabolcs Mihalyi, Patrizia Mordini, Marieke Kruit, Nora Krummen, Bernadette Häfliger, Edith Siegenthaler, Martin Krebs, Timur Akçasayar, Ingrid Kissling-Näf, Lena Sorg, Melanie Mettler, Gabriela Blatter, Irène Jordi, Anna Schmassmann, Brigitte Hilty Haller, Claudine Esseiva, Barbara Freiburghaus, Vivianne Esseiva, Barbara Nyffeler, Bettina Jans-Troxler

Antwort des Gemeinderats

Gestützt auf Artikel 1 der Verordnung über die Strassenbenennung und die Gebäudenummerierung in der Gemeinde Bern beschliesst der Gemeinderat die Namen von öffentlichen Verkehrsanlagen. Der Inhalt der vorliegenden Motion betrifft folglich inhaltlich einen Bereich, der in der Zuständigkeit des Gemeinderats liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags. Zudem bleibt die Entscheidungsverantwortung beim Gemeinderat.

In der Stadt Bern gibt es rund 850 benannte Strassen, Wege und Plätze. Rund 150 Strassen sind nach Männern benannt, 24 nach Frauen und knapp 50 nach weiteren Personennamen (Familien-geschlecht, Geschwister, etc.). Die Frauen sind bei der Strassenbenennung nach Personen deutlich untervertreten. Der Gemeinderat unterstützt deshalb das Anliegen der Motion, Frauen bei der Strassenbenennung künftig zu bevorzugen.

Der Gemeinderat beabsichtigt, für die Auswahl der Strassennamen im Viererfeld und Mittelfeld das interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung der Universität beizuziehen. Auf der Basis eines Rechercheauftrags und unter Berücksichtigung der bestehenden Kriterien für die Strassenbenennung sollen fundierte Grundlagen geschaffen werden, um für die Benennung der Strassen geeignete Frauen auswählen zu können. Bevor der Gemeinderat abschliessend über die Strassennamen entscheidet, wird er sowohl die Grundeigentümerschaft wie auch die Quartiervertretung dazu begrüssen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Kosten für den Rechercheauftrag der Universität Bern belaufen sich auf rund Fr. 30 000.00.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 11. Dezember 2019

Der Gemeinderat